

Protokoll

Generalversammlung plusbildung – Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz

vom Dienstag, 25. April 2023, 14.00 – 16.00 Uhr in Bern, PROGR, Waisenhausplatz 30

1. Begrüssung, Präsenz, Stimmzähler/in, Traktanden

Walter Lüssi, Präsident von plusbildung, begrüsst die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der plusbildung Mitgliedorganisationen zum 10-jährigen Bestehen von plusbildung und zur 6. Generalversammlung von plusbildung seit der Umwandlung in einen formellen Verein gem. ZGB und Auftritt als Dachverband der Ökumenischen Bildungslandschaft Schweiz. Er heisst ganz besonders den KAGEB-Vorstand sowie Roland Stach, Präsident KIKO, willkommen. Vom Vorstand plusbildung entschuldigt ist Didier Halter, der sich im Sabbatical befindet. Zudem stellt er Angela Danner als neue Mitarbeitende der Geschäftsstelle vor, die für die Buchhaltung verantwortlich ist.

Präsenz:

An der GV sind 19 Mitgliedorganisationen vertreten,
13 Verbandsmitglieder haben sich entschuldigen lassen.
Der Vorstand ist mit 2 Mitgliedern vertreten, Didier Halter ist entschuldigt.
Somit sind total 21 Stimmen anwesend inkl. Vorstand.

Als Stimmzähler werden Thomas Bachofner und Katja Lehnert bestimmt.

Von den Mitgliedern sind keine formellen Anträge an die Generalversammlung eingegangen.
Die Traktanden werden wie vorgeschlagen genehmigt.

2. Protokoll der Generalversammlung vom 27. Juni 2022

Das Protokoll wurde zusammen mit der Einladung verschickt und wird mit Dank an die Verfasserin, Susanne Gabriel, genehmigt.

3. Geschäftsjahr 2022

3.1 Bericht des Präsidenten

- Bildung à la carte: Einige Mitglieder haben vom Gutschein Gebrauch gemacht, es wurden nicht alle eingelöst, weshalb es damit weitergeht. Jean-Pierre Sitzler ist diesbezüglich aktiv und wird mit Mark Riklin demnächst ein Projekt umsetzen. Dieser wird mit den gemachten Erfahrungen eine Art Methodenheft zu Bildung à la carte zusammenstellen. Die Mitglieder werden den Link dazu erhalten.
- Begleitforschung: Im Moment läuft die quantitative Umfrage resp. die Auswertung derselben.
- Trilogie absi: Erstes Mal mit Tessiner Organisation zusammen unterwegs, Videokonferenz, erstmals dreisprachig.
- Romandie: Regelmässige Workshops, digitale Plattform, Workshop zur Qualitätsentwicklung.
- Herbsttagung: Hat einiges ausgelöst (s. Bildungswoche).
- Statistische Aussagen zum Verband finden sich im Jahresbericht.

3.2 Genehmigung Jahresbericht und Jahresrechnung 2022, Entlastung Vorstand

Der vorliegende dreisprachige Jahresbericht fasst die wesentlichen Tätigkeiten und Dienstleistungen zusammen und enthält den Rechnungsabschluss 2022 inkl. Erläuterungen (ab S. 29) und Revisionsbericht.

Die Begleitforschung hat mehr gekostet und ein bereits für 2021 geplanter Teil konnte erst 2022 durchgeführt werden. B'VM wurde für die Organisationsentwicklung erst nach der Budgetierung hinzugezogen.

Die Study Tour der EAEE konnte wegen Corona erst zwei Jahre später durchgeführt werden. Mehrauslagen wurden von der Stiftung «Movetia – Austausch und Mobilität» mitfinanziert. Verschiedene Verschiebungen: Rückstellungen mussten aufgelöst werden. Unter Veranstaltungen wurde bei der Herbsttagung eine Vorinvestition für die Bildungswoche 2024 getätigt. Die aufgelösten Rückstellungen konnten in der ersten Leistungsperiode mit SBFI gebildet werden und waren zweckbestimmt. (In der aktuellen SBFI-Periode wurden die Spielregeln geändert, womit nicht in Leistungen investierte Gelder dem SBFI zurückbezahlt werden müssen.)

Der Vorstand hat den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung zuhanden der GV genehmigt und verabschiedet. Der Revisionsbericht ist ebenfalls online verfügbar wie alle anderen GV-Dokumente.

>> Die Anwesenden genehmigen den plusbildung Jahresbericht 2022 sowie die Jahresrechnung einstimmig und erteilen dem Vorstand Décharge.

4. Geschäftsjahre 2023 und 2024

4.1 Berichterstattung aktuelle Projekte

- Workshop Social-Media-Strategie: Intern wird weiter daran gearbeitet. Vor der Sommerpause werden die Mitglieder zur Stellungnahme betreffend Umsetzung, graphischen Mustern und Vorgehensweise eingeladen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll generell verstärkt werden. Die interne Kommunikationsstelle wird erneut und in grösserem Rahmen ausgeschrieben. plusbildung ist diesbezüglich unterdotiert und hat die Chance, sich neu auszurichten.
- ERFA-Tagung 08./09. Mai in Morschach, für Hoteliers, geht weiter mit Thema Nachhaltigkeit, dieses Mal im Zusammenhang mit Mitarbeitenden.
- Ausserordentliche GV 12. September: An dieser wird bzgl. Durchführung Bildungswoche entschieden und informiert.
- General Assembly von OIKOSNET EUROPE zusammen mit EAEE, 04.–08. Oktober bei Mission 21, Basel. 05.10. Studententag mit Workshops: Digitale Bildung, Herausforderungen für kirchliche Bildungsformate und digitale Zukunft mit Metaverse und KI. Simultanübersetzung von Englisch ins Deutsche und Französische. Internationale Referenten werden vor Ort sein. Präsentation der Resultate zur Begleitforschung, die den Mitgliedern ebenso zugestellt werden.
- Herbsttagung 2023: Der Inhalt wird davon abhängen, ob die Bildungswoche 2024 zustande kommt oder nicht.

4.2 Genehmigung Tätigkeitsprogramm 2023/24

Das vorliegende Tätigkeitsprogramm basiert auf dem Dienstleistungsangebot von plusbildung und den versprochenen Leistungen im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem SBFI.

Der Vorstand hat das Tätigkeitsprogramm erarbeitet und zuhanden der GV verabschiedet.

- Im Tätigkeitsprogramm geht es vor allem um die Verbandstätigkeit und Sicherung der Finanzierung. Im Juni wird seitens KIKO der Entscheid erwartet. Aktuell im Gespräch mit EKS, für die Finanzierung braucht es Synodenbeschluss. Dies kann frühestens 2024 für 2025 geschehen.
- Mit erneuertem Vorstand wird auf Zukunft hingearbeitet. Neuformation des Vorstandes mit Mitgliedern, die zum Teil Projektverantwortung haben werden.

>> Die Generalversammlung genehmigt das Tätigkeitsprogramm 2023 einstimmig.

4.3 Bestätigung Mitgliederbeiträge 2024

Gemäss Statuten legt die GV die Mitgliederbeiträge fest – jeweils für das folgende Kalenderjahr. Die aktuellen Mitgliederbeiträge wurden von der GV im vergangenen Jahr bestätigt.

Der Vorstand sieht keinen Grund, die Beiträge anzupassen oder irgendwie zu verändern und schlägt vor, die Beiträge bis auf weiteres so zu belassen.

>> Die Generalversammlung bestätigt den Mitgliederbeitrag für 2024 gemäss aktuellem Stand – CHF 500 pro Jahr und Mitglied ohne Gegenstimmen.

4.4 Verabschiedung Budget 2023 sowie prov. Budget 2024

Das Budget 2023 wurde ein wenig revidiert, es mussten weniger Rückstellungen aufgelöst werden. Dies, da seitens Geschäftsstelle noch keine Vollbesetzung besteht, weshalb weniger Auslagen resultieren. Von Fokus Theologie gingen CHF 20'000 ein. Einsparung von CHF 12'000 seitens Geschäftsstelle.

Annemarie Bieri: Sie hat dem Tätigkeitsprogramm zugestimmt und möchte wissen, ob die Relation Tätigkeitsprogramm – Budget aufgeht. Der Präsident antwortet darauf, dass dies der Fall ist, sofern plusbildung Leute einstellen kann, die sich für Projekte engagieren. Es besteht ein gewisser Druck seitens Geschäftsstelle. Es braucht eine Kommunikationsstelle, was auch im Rahmen der Leistungen liegt, die vom SBFJ unterstützt werden.

Walter Lüssi sagt zum Budget 2024, dass dieses sehr provisorisch ist. Vieles ist noch unbekannt, so zum Beispiel, ob die Bildungswoche 2024 zustande kommen wird oder nicht (wird ein Fundraising benötigt, braucht es Öffentlichkeitsarbeit?). Entscheide müssen noch gefällt, viele Gespräche geführt werden. Im Mai oder Juni steht ein Gespräch mit dem SBFJ bevor. Es wird darum gehen, ob wir Geld von einer Leistung auf die andere umbuchen können, was bewilligt werden muss. Anlässlich der ausserordentlichen GV vom 12. September soll ein nachgebessertes Budget präsentiert werden. In diesem provisorischen Budget sind die Auslagen für Öffentlichkeitsarbeit höher ausgewiesen, jedoch nicht Dinge, die bis anhin nicht abgeschätzt werden können. Eine Nachbesserung dieses Budgets wird nach der Sommerpause erfolgen und wenn der Entscheid bzgl. Bildungswoche 2024 gefällt wurde.

>> Die Generalversammlung verabschiedet sowohl das Budget 2023 als auch das provisorische Budget 2024 je einstimmig.

5. Neues Organisationsmodell von plusbildung

5.1 Informationen betreffend Neubestellung des Vorstands

Die letztjährige GV hat einem neuen Organisationsmodell von plusbildung zugestimmt. Dieses wurde in Zusammenarbeit mit B'VM ausgearbeitet. Künftig soll der Vorstand aus fünf Mitgliedern bestehen. Drei davon haben zusätzlich eine sprachregionale Verantwortung, zwei sind diesbezüglich frei, haben jedoch eine bildungspolitische, kirchliche oder anderweitige Verantwortung. Die grundlegende Vorstandsarbeit wird über das Spesenreglement abgegolten, die zusätzliche regionale Beauftragung mittels einer Beauftragung. Es stehen je 5 – 20 Stellenprozente für Projektarbeit zur Verfügung.

5.2 Stand und Zeitplan Umsetzung neue Organisationsstruktur

Nach der GV werden die Mitglieder eingeladen, bis spätestens Ende Juli Bewerbungen bekanntzugeben. Zwei Mitglieder haben bereits Interesse an einem Vorstandsmandat mit regionaler Verantwortung signalisiert. An der ausserordentlichen GV vom 12. September sollen Vorstandsmitglieder gewählt werden können. Der Präsident ist bereit, sich als Ressourcenperson für den Übergang zur Verfügung zu stellen, notfalls auch das Präsidium weiterzuführen bis eine geeignete Person für die Nachfolge gefunden ist. Ab Ende Juli werden mit den Kandidatinnen und Kandidaten Gespräche geführt. Der Dachverband ist anspruchsvoll unterwegs, konfessionell soll es nicht zu einseitig sein. In der Ausschreibung sind die Hauptaufgaben und ist das Profil für die Vorstandsmitglieder beschrieben.

6. Bildungswoche 2024 (mit Andreas Freimüller von kampagnenforum.ch)

6.1 Idee, Themenauswahl, Durchführungstermin, Kriterien für Machbarkeit

Der Präsident sagt einleitend, dass das Projekt Bildungswoche zurückgeht auf eine Palette von Ideen anlässlich der Herbsttagung 2021. Anfangs 2022 fanden Onlineveranstaltungen zu einzelnen Themen statt. An der GV 2022 wurde ein Workshop zu Projektideen durchgeführt und es wurde der Entscheidung gefällt, dass die Idee eines Bildungstages/einer Bildungsnacht weiterverfolgt werden soll. An der Herbsttagung 2022 entstand daraus konkret die Idee einer Bildungswoche als lokaler, regionaler und nationaler Event. Damit haben sich Delegierte von Mitgliedern in jeweils unterschiedlicher Zusammensetzung mit der Projektidee befasst. Zudem hat sich eine Themengruppe unter der Leitung von Thomas Bachofner formiert. Die Begleitung und Beratung für das Projekt Bildungswoche erfolgt in Zusammenarbeit mit Andreas Freimüller vom Kampagnenforum.

Andreas Freimüller begrüsst die Anwesenden. Er sagt, dass für dieses Projekt viel Denkarbeit seitens plusbildung eingeflossen ist. Nachfolgend wird er erklären, was die Bildungswoche genau ist und auf Fundraising/Budgetierung sowie Themensuche und -setzung zu sprechen kommen.

Die Bildungswoche ist wie ein Dach, das durch ein gemeinsames Thema gebildet und während einem gemeinsamen Zeitfenster aufgespannt wird (September 2024). Alle sollen präsent sein können, der Dachverband wird sie mit einer Öffentlichkeitskampagne unterstützen. Die Bildungswoche soll auf verschiedenen Ebenen stattfinden, jedes Mitglied an seinem Ort, sprachregional an grösseren Orten und auf nationaler Ebene, was die Menschen zusammenbringt. Mitglieder werden unter diesem Dach mitmachen und davon profitieren können. Die Themengruppe wird weiter daran arbeiten.

Béatrice Perregaux-Allisson: Erkundigt sich, welches Zielpublikum genau angesprochen wird. Andreas Freimüller antwortet darauf, dass dieses noch nicht definiert ist und vom Thema abhängt bzw. zwischen Thema und Zielgruppe(n) eine Wechselwirkung besteht.

Daniel Schmid Holz: Er spricht die Themenselektion an. Es bestehen zwei unterschiedliche Strategien und Vorstellungen. 1. Übergeordnetes Thema bzw. Motto suchen, verbunden mit bestimmten Inhalten/Zielgruppen, 2. Mehr das Ziel verfolgen, als zentrale Veranstaltung im Vordergrund zu sein. In der zur Verfügung gestellten Präsentation wird unter Punkt 4 bei „Themensammlungen“ schön gezeigt, dass diese zwei Dinge vermischt sind. Er plädiert sehr dafür, nicht mehr von Thema zu sprechen, sondern von Motto. Es besteht die Chance, dass wir in Unterschiedlichkeit und Regionalität zusammenarbeiten. Andreas Freimüller meint dazu, dass das Ganze mit der Aktualität und Relevanz steht und fällt, aber auch die Diversität der plusbildungs-Mitglieder ernstgenommen werden muss.

Bzgl. Fundraising sagt Andreas Freimüller, dass es verschiedene Budgetvarianten gab, die kleinste wurde präsentiert, weil auf lokaler Ebene auch von Eigeninvestitionen von Mitgliedern ausgegangen werden kann Potenzial für Stiftungsgelder ist durchaus gegeben. Mit Umbuchungen bei den Leistungen können Gelder vom SBFI eingesetzt werden. In der Kalkulation wurde mit Beiträgen zwischen CHF 5'000 und 15'000 pro Organisation gerechnet. Bei der Aufschlüsselung wird sich noch die eine oder andere Verschiebung ergeben.

Andreas Freimüller nennt die Themenselektion als wohl lebhaftesten Teil nach der GV. Innerhalb der Gruppe soll man sich nun finden und einen Entschluss fällen.

Christoph Gellner: Spricht die Entscheidungsfindung an. Die Mitglieder müssen mindestens CHF 5'000 aus eigenen Ressourcen beitragen. Das Motto erscheint sympathisch, welches das Dach abgibt. Was muss man in verbindlicher Weise zusagen? Soll das angeboten werden, was sowieso auf dem Programm ist oder etwas Anderes? Abgesehen von den personellen Ressourcen, wofür ist das Budget gedacht, was braucht es an Mindestressourcen über Personelles hinaus?

Annemarie Bieri: Knüpft an Christoph Gellners Aussage an. Sie meint, dass sehr schöne Veranstaltungen stattfinden und ihr nicht klar ist, was die Erwartungen darüber hinaus sind.

Andreas Freimüller sagt, dass an der ausserordentlichen GV über das Vorgehen entschieden wird, wo die Beträge dann vorgelegt werden. Zuerst sollen Mitglieder für eine Teilnahme motiviert werden und unter dem gemeinsamen Thema/Motto ihre eigene lokale Veranstaltung verantworten. Das Regionale und Nationale soll weitgehend über den Verband abgedeckt und der grössere Rahmen soll über das Verbandsbudget gedeckt sein.

Nicole Awais spricht die Finanzierung an, worauf Andreas Freimüller sagt, dass zuerst eruiert werden soll, wer welche menschlichen Ressourcen zur Verfügung stellen kann. Danach wird es sich zeigen, je nach Anzahl Mitwirkender.

Der Präsident fügt an, dass 80 Prozent der Mitglieder mitmachen sollten. Wenn diese angefragt werden, sollen sie sagen, ob sie mitmachen, selber einen lokalen Event beisteuern, in welchem Mass sie sich (durch Moderation oder inhaltliche Mitarbeit) an einem regionalen Anlass beteiligen wollen und allenfalls auch einen finanziellen Beitrag einbringen können. Die Mitglieder selber sollen grundsätzlich entscheiden und sagen, wieviel Ressourcen sie maximal zur Verfügung stellen können.

Jessica Stürmer: Findet die Idee einer Bildungswoche super. Sie sind nun beim Programm 2024, der Budgetprozess dauert bis Ende Mai, Anfang Juni. Die Zeit ist knapp. Walter Lüssi sagt, dass eine Veranstaltung für die Bildungswoche reserviert und budgetiert werden kann. Andreas Freimüller regt an, hinter der Bildungswoche nicht nur Kosten und Anstrengungen zu sehen, sondern etwas ganz Tolles, das die Wahrnehmung steigert.

Christoph Gellner: Meint, dass es für eine erfolgreiche Bildungswoche einen etwas längeren Atem bräuchte. Für 2024 ist kein Budget mehr vorhanden. Verbindlichkeit müssen wir klären. Worauf Andreas Freimüller meint, dass der Kontakt mit den Mitgliederorganisationen gesucht und finanzielle Möglichkeiten ausgelotet werden. Daraus wird sich zeigen, was an Lust und Geld da ist.

Philippe Hugo: Spricht sowohl die finanziellen als auch personellen Ressourcen in der Romandie an und meint, dass dort grosse Mühe besteht, zu mobilisieren. Er weiss nicht, ob entsprechende Ressourcen da sind. Nicole Awais bestätigt seine Aussage.

René Däschler: Fragt sich, ob man nicht nur einen eintägigen Bildungstag machen und ein Jahr später die Bildungswoche planen sollte.

Daniel Schmid Holz: Er spricht die Situation in der Romandie an, die in St. Gallen ganz ähnliche ist. Grosses Potenzial besteht in Zürich. Es ist viel schwieriger, Leute zu finden als Geld. Bei ihm handelt es sich um eine Einpersonestelle, ein Event in St. Gallen ist allein nicht möglich. Dieser muss so strukturiert sein, dass sich alle «eingeladen» fühlen. Wenn wir uns bewusst sind, was die Herausforderungen sind, müssen wir uns diesen stellen und anpassen.

Andreas Freimüller meint, dass nun die Frage im Zentrum steht, wen das Projekt interessiert. Die Festlegung des Mottos entscheidet, wer sich aktiv einbringen wird. Der Präsident sagt, dass man nicht davon ausgehen soll, etwas zusätzlich, sondern etwas «anstelle von» zu machen. Die Mitglieder sollen die Chance erhalten, vor Ort mitzumachen. Wer will, regional. Der Verband wird sich national einbringen. Walter Lüssi ist sich nicht sicher, ob wir die Energie haben, den Prozess weiter hinauszuschieben. Im Gegenteil, er befürchtet, dass durch die Langsamkeit Energie verloren geht. Spätestens im September wird entschieden.

Béatrice Perregaux-Allisson: COVID hat uns gelehrt, agil zu sein. Sie findet das Projekt, gemeinsam unterwegs zu sein, einzigartig. Andreas Freimüller meint darauf, dass wenn man Dinge schneller angeht, eine Dynamik entsteht, wie dies die Erfahrung zeigt. Er plädiert dafür, nicht zu lange zuzuwarten

6.2 Zeitplan

Das Kampagnenforum wird sich bei den Mitgliedern melden. Dabei wird in Erfahrung gebracht, wofür wer zu haben ist und wo die «Schmerzgrenze» sowohl in personeller als auch finanzieller Hinsicht liegt. Danach, vor der Sommerpause, wird den Mitglieder mitgeteilt, ob die Bildungswoche zustande kommt. Bzgl. Thema wird weiter daran gearbeitet.

Der Präsident dankt allen für ihr diesbezügliches Engagement.

7. Digitale Plattform

7.1 Informationen betreffend „Couscous“: Gemeinsame Plattform für den Austausch und die Produktion von Lerninhalten

Der Präsident sagt einleitend, dass seitens Kirche (EKS) das Interesse für eine grössere Bildungsplattform besteht.

Danach stellt Nicole Awais die Plattform „Couscous“ vor, womit sie in der Romandie seit einigen Monaten arbeiten. Es besteht nicht nur die Möglichkeit, sich gegenseitig auszutauschen, sondern Inhalte können den anderen zur Verfügung gestellt werden.

Nicole zeigt ein Beispiel auf dieser Plattform (Datenbank Scenari). Diese ist für verschiedene Bildungsanbieter von Interesse, jedes „Korn“ (Beitrag) wird gebraucht für „Couscous“. Der Autor des Beitrages wird angezeigt und bleibt weiter bestehen. So kann von den verschiedenen Inhalten und der Kompetenz aller profitiert werden.

Die Plattform ist für Bildungsanbieter gedacht. Jeder fügt einen Beitrag seiner Spezialität hinzu, der den anderen dient. Daraus entsteht Bildung von Qualität, wovon jeder ein „Korn“ entnehmen kann.

Die Übersetzung auf Deutsch ist parat. Deutschschweizer sollen zur Teilnahme motiviert werden, ihnen soll anlässlich eines Workshops gezeigt werden, wie die Plattform funktioniert.

Der Präsident ergänzt, dass die Romands damit lebendig miteinander unterwegs sind und die Idee für eine gemeinsame Plattform besteht. Der Workshop, um die Plattform kennenzulernen und den eigenen Bedarf einzubringen, soll vormittags, am gleichen Tag wie die ausserordentliche GV, also am 12. September in Zürich stattfinden.

8. Herbsttagung 2023, 28./29. November, Lassalle-Haus, Edlibach

8.1 Je nach Entscheid: Workshop zur inhaltlichen Umsetzung des Themas der Bildungswoche lokal/regional – oder anderes Thema im Interesse der Mitglieder

Den Mitgliedern wird vor der Sommerpause signalisiert, ob die Bildungswoche zustande kommt oder nicht. Falls dies nicht der Fall ist, sind Themenvorschläge von Seiten der Mitglieder erwünscht. Erst dann wird inhaltlich an der Herbsttagung weitergearbeitet.

9. Fusion mit der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Schweiz und Liechtensteins KAGEB und somit Auflösung derselben

9.1 Genehmigung des Fusionsvertrages durch die Generalversammlung

Zum 10-jährigen Jubiläum von plusbildung ist es nun so weit, dass wir mit KAGEB einen katholischen Verband haben, der sich vollständig in plusbildung integriert. Der ÖVTS (Ökumenische Vereinigung der Tagungs- und Studienzentren) hatte sich schon auf die Gründung von plusbildung hin aufgelöst. Heute, an ihrer 60. Delegiertenversammlung, wurde die KAGEB aufgelöst, wofür einstimmig zugestimmt wurde. Die KAGEB gibt sich in plusbildung hinein und geht darin auf, der Verband muss sich formell nicht verändern. plusbildung übernimmt von KAGEB die Verantwortung für die Geschäftsstelle. Das Geld (nach Abschluss zwischen CHF 70'000 und CHF 75'000), das zu plusbildung übergeht, sichert uns ab, so dass auch die Mitarbeitenden geschützt sind. plusbildung übernimmt die Zusammenarbeitsverpflichtung mit den Katholischen Schulen der Schweiz. Inhaltlich wird weitergearbeitet, verloren geht ein Mitglied, die KAGEB. Die Grundidee bestand von Anfang an, zusammen mit einer Organisation in die Zukunft zu gehen.

>> Abstimmung: Die Generalversammlung genehmigt einstimmig den Fusionsvertrag KAGEB – plusbildung.

Walter Lüssi weist zur Verdankung auf ein Relief des Luzerner Künstlers Gottlieb Ulmi „Vom Nebeneinander zum Miteinander“ hin, das er seinerzeit von diesem zu seiner Ordination erhalten hatte. Davon überreicht er nun Gerhard Pfister ein Foto, symbolisch für das Miteinander. Der Präsident dankt dem KAGEB-Vorstand und insbesondere Gerhard Pfister ganz herzlich für sein Engagement. Dieser wiederum bedankt sich bei allen für die gute Zusammenarbeit und gratuliert

zum Entscheid zur Fusion. Es ist gelungen, der christlichen Erwachsenenbildung wieder einen Stellenwert zu geben. Gerhard Pfister wünscht plusbildung und den anderen Mitgliedsorganisationen viel Erfolg.

Nun wendet sich der Präsident an Susanne Gabriel, die seit 2010 für die Geschäftsstelle tätig war und nun definitiv in den Ruhestand geht, nachdem sie bis anhin noch für KAGEB gearbeitet hat. Er hebt dabei die gute und intensive Arbeitsbeziehung hervor, die aus einem vorerst kleinen Pflänzchen etwas Grosses entstehen liess. Er dankt Susanne Gabriel ganz herzlich für ihr grosses Engagement über all die Jahre. Sie wurde vom Vorstand bereits intern verabschiedet. Heute überreicht er auch ihr noch ein Foto des Reliefs von Gottlieb Ulmi.

René Däschler: Der Vize-Präsident erwähnt den grossen Einsatz von Gerhard Pfister, der den Zusammenschluss überhaupt ermöglicht hat. Ebenso dankt er Susanne Gabriel für die geleistete Arbeit ganz herzlich.

9. Termin: Ausserordentliche GV Herbst 2023, 12. September, 13.30 – ca. 16.30 Uhr, Zürich

Die ausserordentliche GV findet in Kombination mit einem Workshop zur digitalen Plattform statt.

10. Verschiedenes und Umfrage

- Als provisorischer Termin für die GV 2024 wird der 7. Mai genannt, dieser wird den Mitgliedern noch bestätigt.
- 05.10. Studientag OIKOSNET Europe und EAEE, in Basel (mission21).
- Herbsttagung am 28./29. November 2023 im Lassalle-Haus in Edlibach.
- FEECA: KAGEB war Mitglied. Im Vorstand wird beraten, ob plusbildung ebenso Mitglied werden soll. Von FEECA wurden plusbildung bereits angefragt, ob die jährliche Fachtagung, die dieses Jahr in Rumänien stattfand, nächstes Jahr in Zusammenarbeit mit plusbildung in der Paulus Akademie in Zürich und unter dem Thema „Ökumenische Bildungsarbeit“ stattfinden kann.

Der Präsident schliesst die Tagung mit einem herzlichen Dank an alle Teilnehmenden und lädt zum nachfolgenden Apéro ein.

Luzern, 27. April 2023

für das Protokoll



Manuela Portmann Hauenstein, Geschäftsstelle



Walter Lüssi, Präsident